

DGAInfo

Informationen des Interdisziplinären Arbeitskreises Zahnärztliche Anästhesie

Der Arbeitskreis wurde 1992 gegründet und betont in besonderem Maße die Kooperation der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (DGZMK) mit der Deutschen Gesellschaft für Anästhesiologie und Intensivmedizin (DGAI). Seine Aufgabe ist es, die zahnärztliche Anästhesie in Wissenschaft und Praxis zu fördern. Bis heute beschäftigt sich der Vorstand vor allem mit folgenden Themen schwerpunkten, die ihren Ausdruck in zahlreichen Veranstaltungen finden:

- notfallmedizinische Ausbildung von Zahnärzten und des gesamten Praxisteam
- die Kooperation von Zahnärzten und Anästhetisten
- die Schmerzausschaltung im Rahmen zahnärztlicher Behandlungen
- das Behandlungsmanagement bei Risikopatienten.

Der IAZA ist als Mitglied der European Federation for the Advancement of Anaesthesia in Dentistry (EFAAD) in die internationale Gremienarbeit eingebunden. Die erste Vorsitzende des IAZA, Frau Priv.-Doz. Dr. Dr. Monika Daubländer, ist für die Zeit von 2005 – 2007 Präsidentin dieser Vereinigung.

Veranstaltungen

Im Rahmen der 14. Jahrestagung („Ist Alter = Risiko?“) wurde dargestellt, ob und in welchem Umfang das Alter unserer Patienten einen Risikofaktor darstellt. Ein Teil der Referate beschäftigte sich mit dem Vorgang des Alterns an sich und ein anderer Teil konkret mit den Versorgungsbedürfnissen und -möglichkeiten dieser Patienten. Die regen Diskussionen zu diesem Thema zeigten, dass es auf Grund der demographischen Entwicklung der Bevölkerung bereits jetzt von großer Relevanz ist und in Zukunft noch an Bedeutung zunehmen wird.

Das grundlegende Konzept der Fortbildungen kombiniert grundsätzlich Theorie und Praxis. Theoretisch vermittelte Grundlagen werden anschließend im Rahmen von Übungsstationen in der praktischen Umsetzung vertieft.

Die Teilnehmer der Notfalltage lernen und üben in konzentrierter Form alle diagnostischen und thera-

peutischen Maßnahmen, die zur unmittelbaren Primärversorgung des Patienten notwendig sind. Die Konzeption der Kurse ist darauf ausgerichtet, die Zeit bis zum Eintreffen des Notarztes und Rettungsdienstes optimal zu nutzen und somit die Prognose des Patienten entscheidend zu verbessern.

Am Vormittag werden die dazu relevanten Grundlagen der Notfalldiagnostik und -therapie in Übersichtsreferaten dargestellt. Besondere Aufmerksamkeit gilt dabei der zahnärztlichen Lokalanästhesie und der Herz-Lungen-Wiederbelebung.

Im praktischen Notfalltraining am Nachmittag üben die Teilnehmer in Gruppen (als Praxisteam) die Durchführung der notwendigen Maßnahmen und die Zusammenarbeit. Im Entscheidungstraining wird anhand von konkreten Notfallpräsentationen die adäquate Reaktion in einer Notfallsituation – unter Berücksichtigung des Stressfaktors – theoretisch simuliert.

Mit diesem Konzept, das seit 1995 regelmäßig als IAZA-Notfalltag verwirklicht und kontinuierlich weiterentwickelt wird, konnten bislang ca. 3.250 Personen in Erster Ärztlicher Hilfe fortgebildet werden. Seit 2005 wird darüber hinaus ein Kindernotfalltag pro Jahr angeboten, der sich mit den speziellen Problemen dieser Altersgruppe beschäftigt.

Die Behandlung von Kindern stellt immer wieder eine Herausforderung für das gesamte zahnärztliche Team dar. Dies gilt insbesondere in einer Notfallsituation. Auch Kinder können bereits Risikofaktoren aufweisen, die bei der Behandlungsplanung berücksichtigt werden müssen. So kann es auf Grund der kindlichen Körperproportionen zu Verletzungen im Kopfbereich kommen.

In Abhängigkeit von der Compliance des Kindes und der Dringlichkeit der Behandlung muss eine geeignete Form der Schmerzausschaltung gewählt werden.

Schwerpunkte der Vorträge sind daher die pädiatrischen, notfallmedizinischen und zahnärztlichen Gesichtspunkte der Behandlung der kleinen Patienten.

Auch dem Thema Schmerzausschaltung ist seit 2002 jährlich ein ganzer Fortbildungstag gewidmet. Die Reduktion bestehender Schmerzen, wie auch die Schmerzfreiheit während und nach der Behand- ▶

▶ lung, gehören zu den täglichen Herausforderungen des Zahnarztes. Sie sind die Voraussetzung dafür, dass das gesamte Therapiespektrum der modernen Zahnheilkunde ausgeschöpft werden kann. Die Lokalanästhesie als häufigste Behandlungsmaßnahme ist das zentrale Thema dieser Fortbildung. Dabei werden neben den physiologischen Grundlagen und der Pharmakokinetik auch die Applikationstechniken und Komplikationen dargestellt. Weitere Schwerpunkte sind die medikamentöse Schmerztherapie und Prämedikation. Beide Maßnahmen sollten bereits bei der Behandlungsplanung berücksichtigt und bei entsprechender Indikation sinnvoll eingesetzt werden. Neu ist hierbei das Thema Hypnose. Das Ziel dieser Fortbildungsveranstaltungen ist die Erarbeitung von Konzepten einer differenzierten Schmerzausschaltung unter Berücksichtigung der individuellen Gegebenheiten und Risikofaktoren.

Somit bietet der IAZA derzeit 6 Veranstaltungen pro Jahr in Mainz an, die sehr gut von der Kollegenschaft angenommen werden.

Vorstandarbeit

Alle Vorstandsmitglieder sind sehr aktiv als Organisatoren, Referenten und Vorsitzende an den oben genannten Veranstaltungen beteiligt.

- 1995 Stellungnahme: Die zahnärztliche Behandlung von Kindern in Intubationsnarkose (www.dgzmk.de).
- 1999 Empfehlungen zur notfallmedizinischen Fortbildung in der Zahnheilkunde. Hrsg.: M. Lipp, G. Wahl, W. Raab, Schlütersche, Hannover 1999 (gedruckte Exemplare sind bei der 1. Vorsitzenden erhältlich).
- 2000 (publiziert 2005): Gemeinsame Empfehlung zur Zusammenarbeit von Anästhesist und Zahnarzt von DGAI und DGZMK (www.dgzmk.de).
- Stellungnahme: Verkehrstauglichkeit nach Lokalanästhesie. Diese Empfehlung wird derzeit aktualisiert.

Korrespondenzadresse:

PD Dr. Dr. Monika Daubländer
Klinik für Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten
Poliklinik für Zahnärztliche Chirurgie
Johannes-Gutenberg-Universität Mainz
Augustusplatz 2
D-55131 Mainz
Fax: 06131 175549
E-Mail: daublaen@uni-mainz.de



IAZA-Veranstaltungen 2006 in Mainz

01. Juli 2006	Tag der Schmerzausschaltung
16. September 2006	Notfalltag
04. November 2006	Tag der Schmerzausschaltung

Kontaktadresse: PD Dr. Dr. Monika Daubländer, Oberärztin der Klinik für Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten, Poliklinik für Zahnärztliche Chirurgie, Johannes-Gutenberg-Universität Mainz, Augustusplatz 2, 55131 Mainz, Fax: 06131 175549, E-Mail: daublaen@uni-mainz.de

Einladung

Gründungsversammlung des DGAI-Arbeitskreises Wissenschaftlicher Nachwuchs

im Rahmen des DAC 2006 in Leipzig am 20.05.2006, Saal 10, 9.00 – 11.30 Uhr

im Anschluss der Hauptsitzung H 404 (Essentielle Immunologie für den Anästhesisten)

Vorsitz: Norbert Roewer, Würzburg, Bernd W. Urban, Bonn